

PM AbL-Bayern Bäuerliche Landwirtschaft zwischen Weltmarkt und Regionalvermarktung

Gut 80 Mitglieder und Gäste sowie zahlreiche Vertreter des Ebersberger Kreistags und der Landespolitik folgten der Einladung der AbL-Bayern (Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft e.V) zur diesjährigen Jahresmitgliederversammlung nach Grafing im Kastenwirt.

Der Bundesgeschäftsführer der AbL, Georg Janssen, äußerte deutliche Kritik an Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt wegen seines viel zu späten Eingreifens in der Milchkrise, das zur Aufgabe vieler Betriebe und damit zu einem Strukturbruch geführt habe. Die derzeitige Agrarpolitik des 'Wachsen oder Weichen' mit ihrer starken Exportorientierung würde außerdem die Landwirtschaft in den Entwicklungsländern gefährden. Dass die Forderungen der ABL immer mehr Gehör auch bei den Städtern fänden, hätte die Demo am 21. Januar in Berlin gezeigt. Rund 18.000 Menschen haben für gesundes Essen und eine ökologische, bäuerliche Landwirtschaft demonstriert.

Es folgte das Referat von Ministerialdirigent Hubert Bittlmayer vom bayerischen Landwirtschaftsministerium um Thema „Bäuerliche Landwirtschaft zwischen Weltmarkt und Regionalvermarktung“. Er stimmte dem AbL Vorsitzenden Josef Schmid zu, dass unter einer leistungsfähigen Landwirtschaft nicht ausschließlich die Produktion zu immer niedrigeren Preisen verstanden werden dürfe. Auch gesellschaftspolitische und ökologische Gesichtspunkte und deren Umsetzung in höhere Erzeugerpreise seien als Leistungen zu verstehen.

Die Ziele der bayerischen Agrarpolitik, starke ländliche Räume und der Erhalt vieler bäuerlicher Betriebe seien mit der bisherigen Förderung in Form von pauschalen Flächenprämien nicht zu erreichen. Er stelle er sich schon die Frage, ob norddeutsche flächenstarke Betriebe mit dem gleichen Betrag pro ha gefördert werden sollen wie im kleinteilig strukturierten Bayern. Bittlmayer hält es für sinnvoller, die sog. „erste Säule“ entsprechend der gesellschaftlichen Leistungen zu differenzieren, statt diese abzuschaufen. Dies ist auch eine langjährige AbL-Forderung.

Zur Anbindehaltung sagte Hubert Bittlmayer, dass es ausreichend lange Übergangsfristen geben muss. Mit dem bayerischen Sonderprogramm Landwirtschaft (BaySL) können auch kleinere Bau- oder Umbaumaßnahmen von Laufställen oder die Verbesserung der Tierhaltung in Anbindeställen gefördert werden, da dieses Programm ausschließlich aus Mitteln des Freistaates finanziert wird. Bei der EU- Investitionsförderung werde haushaltsrechtlich noch geprüft, ob der Nachweis der verbesserten Wirtschaftlichkeit statt mit Größe auch mit mehr Tierwohl nachzuweisen sei. Die AbL-Bayern begrüßt die bayerische Förderung ohne deutliche Bestandsaufstockung ebenso wie die Reduzierung der Fördersummen und –sätze für Stallneubauten über EU-Gelder ausdrücklich.

Entscheidend sei es, sich Fragen der Gesellschaft zu Tierhaltung, Umgang mit den Böden und Grundwasser zu stellen.

Zur Bewältigung der Milchkrise seien neue Kriseninstrumente notwendig, die Lieferverträge müssen „Preis, Menge, Zeitpunkt“ im Voraus festlegen, wie das in der übrigen Wirtschaft auch üblich sei. Auch über „obligatorische Mengenrückführungen“ könne man nachdenken.

Die Arbeit des ‚Aktionsbündnis Artgerechtes München‘ und den jüngsten Beschluß des Münchner Stadtrats für Fleisch aus artgerechter Tierhaltung stellte Daniela Schmid vor. Dass dies möglich ist, beweist das Tollwood-Festival, wo rund 1,5 Millionen Besucher zu 100 % mit ökologisch erzeugten Lebensmitteln versorgt werden.

Gertraud Gafus stellte anhand von **drei Beispielbetrieben das ABL-Modell für die EU-Reform der Agrarpolitik (GAP 2020) vor.** Demnach soll es eine Basis-, eine Flächen- und eine Tierprämie geben. Mit einem Punktesystem sollen die ökologischen und gesellschaftlich erwünschten Leistungen der landwirtschaftlichen Betriebe aus EU-Mitteln honoriert werden.



Bildunterschrift von links: Edith Lirsch- 1. Landesvors., Josef Schmid- 1. Landesvors. Ministerialdirektor Hubert Bittlmayer, Isabella Hirsch- 2. Landesvors., Hans Zacherl- 2. Landesvors.; Andrea Eiter – Geschäftsführung

